

Schwerpunkt: 50 Jahre Mondlandung

Über Apollo 11 und die Erforschung des Mondes gibt es bereits unzählige Bücher. Doch einige der Neuerscheinungen zum 50. Jahrestag der ersten bemannten Mondlandung zeigen, dass es noch viel Spannendes zu erzählen gibt.

■ **James Donovan**, erfahrener Sachbuchautor zu Themen amerikanischer Geschichte, lässt in seinem Buch (Originaltitel: „Shoot for the Moon“) den Wettlauf zum Mond Revue passieren – vom „Sputnik-Schock“ über Kenne-



James Donovan: Apollo 11. Der Wettlauf zum Mond und der Erfolg einer fast unmöglichen Mission, DVA, München 2019, gebunden, 544 S., 28 Euro, ISBN 9783421047151

dys Rede vom 25. Mai 1961, in der er die Vision einer bemannten Mondlandung formuliert, bis zur erfolgreichen Mondlandung. Dieser sind die letzten hundert Seiten gewidmet. Davor erzählt Donovan die Geschichte des Apollo-Projekts. Dabei würdigt er die vielen unterschiedlichen Akteure aus Politik, Ingenieurwesen, Industrie und Management, die zu diesem gigantischen technischen Projekt beigetragen haben. Gestützt auf die umfangreiche Literatur, viele Quellen und Interviews mit noch lebenden Zeitzeugen spart er dabei auch die menschlichen und weniger glanzvollen Seiten nicht aus, etwa Wernher von Brauns kontroverse Karriere von Peenemünde zur NASA.

Die wissenschaftliche Seite des Apollo-Programms vernachlässigt Donovan leider, was aber sicher auch damit zu tun hat, dass er mit Apollo 11 endet. Das ist aber kein Nachteil, denn so ist das Buch komplementär zum maßgeblichen Werk über die Apollo-

Missionen, „A Man on the Moon“ von Andrew Chaikin (1994), gerade neu aufgelegt bei Penguin.

Der 12-seitige farbige Bildteil ist eine sinnvolle Ergänzung zum Text, aber die meisten Fotos sind zu klein und wären in größerem Format an der passenden Textstelle besser aufgehoben gewesen. Der Anhang bietet auf über 50 Seiten umfangreiche Anmerkungen, Literatur- und Quellenangaben sowie ein gutes Register.

Donovan ist eine lesenswerte Geschichte des Apollo-Projekts gelungen, die in die Tiefe geht, ohne sich allzu sehr in Details zu verlieren.

■ Im wahrsten Sinne neue Einblicke bietet das Buch von **Eugen Reichl**. Dieser arbeitet für einen großen europäischen Raumfahrtkonzern und hat sich als Autor zahlreicher Bücher zur Raumfahrttechnik und -geschichte einen Namen gemacht. Er zeichnet die Geschichte der Raumfahrt von den Ursprüngen in Peenemünde bis zum russischen Mondrover Luna 24 (1976) reich bebildert nach. Dabei würdigt er so gut wie alle amerikanischen und sowjetischen Projekte zur Mondforschung und zur bemannten Raumfahrt bis zur gemeinsamen Apollo-Sojus-Mission. Neben den sachkundigen Texten und der originellen Auswahl der Fotos sind sicher die detailverliebten Illustrationen des Raumfahrtgrafikers **Dietmar Röttler** das Highlight des Buches.



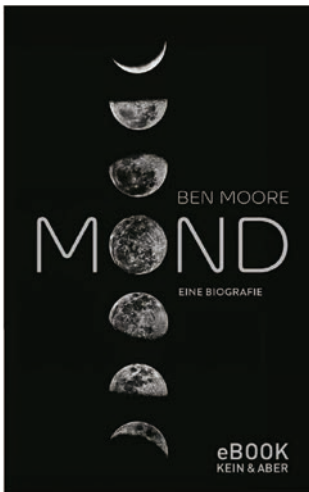
Eugen Reichl und Dietmar Röttler: Mondwärts – Der Wettlauf ins All, Motor Buch Verlag Stuttgart 2019, geb., 192 S., 220 Abb., 29,90 Euro, ISBN 9783613041967

Hier lässt sich der technische Aufbau aller Apollo-Module und des Mondautos studieren, aber auch der Instrumenten-Paneele und der wissenschaftlichen Instrumente. Es gibt aber auch aufschlussreiche Grafiken zum störrischen Trainingsgerät für die Mondlandung, das Neil Armstrong beinahe zum Verhängnis geworden wäre, oder die sowjetischen Pläne für eine eigene bemannte Mission. Kurzum: eine Augenweide für technisch interessierte Raumfahrtfans.

■ Der britische Astrophysiker **Ben Moore**, Professor an der ETH Zürich, hat dem Mond eine Biographie gewidmet. Man könnte das Buch auch ein lunares Kompendium nennen, denn Moore behandelt fast alle Aspekte des



Neil Armstrong (rechts), Buzz Aldrin (Mitte) und Michael Collins vertreiben sich während der Quarantäne nach ihrem Mondflug die Zeit mit Lektüre.



Ben Moore: Mond. Eine Biografie, Kein und Aber, Zürich 2019, geb., 320 S., 24 Euro, ISBN 978303695799

Mondes: Mythologie, Kultur (insbesondere Literatur), Wissenschaftsgeschichte, Raumfahrt, Gezeiten, Wirkung auf Organismen und natürlich seine Kartierung und die Theorien zu seiner Entstehung.

Trotz dieser Themenfülle ist Ben Moores Buch kein Gemischtwarenladen, sondern eine kenntnisreiche und durchaus auch anspruchsvolle populärwissenschaftliche Plauderei im besten Sinne. Man merkt dem Text an, dass der Autor vom Mond fasziniert ist und sich intensiv mit ihm beschäftigt hat. Moore er-

forscht mit seiner Arbeitsgruppe mit Computersimulationen Szenarien der Mondentstehung.

Die Übersetzung von „magnificent desolation“, Buzz Aldrins Beschreibung der Mondoberfläche, mit „herrliche Verwüstung“ (statt „großartiger Trostlosigkeit“) finde ich etwas kurios. Auch hätte ich mir noch mehr Bilder und ein Register gewünscht. Aber das sind Kleinigkeiten bei einem Buch für alle Mondsüchtigen.

■ Der Brite **Mark Holborn** ist ein renommierter Herausgeber und Grafiker, der unter anderem mit Michael Light das Buch „Full Moon“ (siehe **Kasten**) herausgegeben hat, das zum 30. Jahrestag der Mondlandung Fotos der neun Apollo-Missionen versammelte. Zum 50. Jahrestag legt Holborn mit „Sun and Moon“ einen schweren Prachtband vor, der den inhaltlichen Bogen deutlich weiter spannt: von den ersten Zeugnissen der Himmelsbeobachtung über Kartographie, Zeitmessung und Navigation, der Erfindung des Teleskops bis hin zur Raumfahrt, den atemberaubenden Bildern der modernen Astronomie und den Grenzen unserer derzeitigen Erkenntnis.

Der über drei Kilogramm schwere Band wartet mit grandiosen Abbildungen in hervorragender Druckqualität auf, darunter die Himmelscheibe

von Nebra, das Originalmanuskript von „De revolutionibus orbium coelestium“ von Kopernikus, Newtons Teleskop, die erste fotografische Aufnahme der Sonne von 1845, frühe Gemälde und Fotografien des Mondes oder von Sonnenfinsternissen. Das ist nicht nur ein Fest für die Augen, sondern Holborn liefert auch eine originelle



Mark Holborn: Sun and Moon. A Story of Astronomy, Photography and Cartography, Phaidon, London 2019, geb., 376 S., 245 Abb., 69,95 Euro, ISBN 9780714876566

Erzählung der menschlichen Erd- wie Himmels erkundung, die sich nicht allein der wissenschaftlichen, sondern auch der kulturgeschichtlichen und ästhetischen Seite verpflichtet fühlt.

Alexander Pawlak

Klassiker der Mondliteratur

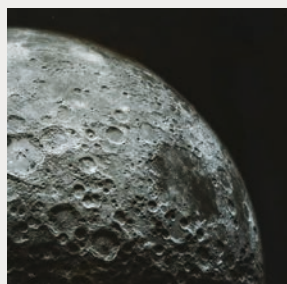


Die folgenden drei Bücher sind zwar nur noch antiquarisch zu finden, haben aber auch nach Jahrzehnten ihren Wert nicht verloren.

Der Raumfahrt-Ingenieur **Jesco von Puttkamer** war Mitarbeiter von Wernher von Braun

und konnte daher aus eigener Anschauung über die erste Mondlandung schreiben. Sein „Report der ersten Mondlandung“ (Verlag Chemie, Weinheim 1969, 2. erw. Aufl. 1970) war wohl das beste Buch unter den deutschen Neuerscheinungen zu Apollo 11. Es ist noch heute lesenswert, erschien später unter anderen Titeln (2001: Apollo 11: „Wir sehen die Erde“; 2009: Abenteuer Apollo 11).

Michael Light legte mit „Full Moon“ (Frederking und Thaler, München 1999) einen Bildband mit Fotos aus dem Apollo-Programm vor, der durchaus künstlerischen Anspruch hat. Die aufwändig aufbereiteten Fotos dokumentieren nicht nur alle Phasen der Mondmissionen, sondern bieten auch ungewohnte Ansichten, die zu Assoziationen anregen. Die großformatige Ausgabe ist der späteren Sonderausgabe (2002) vorzuziehen.



Die beiden Planetologen **Ralf Jaumann** und **Ulrich Köhler** haben mit „Der Mond: Entstehung, Erforschung, Raumfahrt“ (Fackelträger, Köln 2009) ein ebenso fundiertes wie prächtiges Standardwerk vorgelegt, das eine aktualisierte Neuauflage wert gewesen wäre. Das Buch enthält ein langes und tiefgehendes Gespräch von ESA-Astronaut Thomas Reiter mit Buzz Aldrin, das in der Sonderausgabe (Komet, Köln 2014) fehlt. (AP)

